



Hamburger Kurs vorwärts



Unsere Neuen

Das sind die neuen SPD-Abgeordneten in der Hamburgischen Bürgerschaft:

Kazim Abaci
Diplom-Volkswirt, 45



Altona

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe von Migrantinnen und Migranten, Bildung für alle.

Matthias Albrecht
Kreisgeschäftsführer, 38



Wandsbek

Die soziale Schere in der Stadt schließen und für ein nachhaltiges Wachstum sorgen.

Peri Arndt
Musikerin, 46



Bergedorf

Kinder- und Jugendangebote sinnvoll mit Schule verknüpfen, von Musikmachen bis Engagement.

Matthias Czech
Lehrer, 35



Harburg, Süderelbe

Stadtteilschulen als echte Alternative zum Gymnasium.

Jan Ehlers
Dipl.-Soziologe, Volkswirt, 71



Barmbek

Politisch gestalten auf Seiten derer, die der Hilfe bedürfen.

Jan-Hinrich Fock
Gewerbelehrer, 64



Finkenwerder

Bessere Beachtung der Kommunalpolitik auf Landesebene!

Daniel Gritz
Freier Journalist, 41



Eppendorf, Winterhude

Ich möchte mich für eine gerechte Haushaltspolitik, umwelt- und sportpolitisch engagieren.

Birte Gutzki-Heitmann
Möbeltischlerin, 33



Harburg

Eine gute Vernetzung mit dem Stadtteil Harburg und gemeinsam mit den Bürgern Politik gestalten.

Ulrike Hanneken-Deckert
Erzieherin/Sozialpädagogin, 53



Rahlstedt

Ich bin sehr vertraut mit den Themen Kinder, Familie, Schule und Jugend.

Lars Holster
Stellv. Schulleiter STS Süderelbe, 38



Bergedorf

Meine politischen Schwerpunkte liegen auf den Gebieten Bildung, Finanzen sowie Gleichstellung.

Hildegard Jürgens
Finanzbeamtin, 58



Billstedt, Mümmelmannsberg

Optimale Bildungschancen für alle – unabhängig von sozialer Herkunft.

Annkathrin Kammeyer
Studentin Politikwissenschaft, 21



Horn

Mein Ziel ist die Abschaffung der Studiengebühren in dieser Legislatur.

Melanie Leonhard
Historikerin, 33



Harburg, Süderelbe

Stärkung aller Stadtteile: für mehr Lebensqualität und Wirkungsmöglichkeiten für alle Hamburger.

Dorothee Martin
Diplom-Politologin, Referentin, 33



Fuhlsbüttel, Langenhorn, Alsterdorf, Ohlsdorf, Klein Borstel, Groß Borstel

Wege finden, bei Bauprojekten Bürger frühzeitiger einzubeziehen und damit Akzeptanz zu schaffen.

Doris Müller
Krankenschwester, 47



Harburg

Eine quantitativ und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung für alle Hamburger.

Erck Rickmers
Unternehmer, 46



Hamburg (Landesliste)

Für Hamburg wirtschaftlichen Erfolg und soziale Gerechtigkeit harmonisch miteinander verbinden!

Hansjörg Schmidt
Vertriebsleiter, 36



Hamburg-Mitte

„Pragmatisches Handeln zu sittlichen Zwecken“, dieser Maxime Helmut Schmidts folge ich.

Frank Schmitt
Sozialpädagoge, 42



Lurup, Osdorf, Iserbrook, Nienstedten, Blankenese, Sülldorf, Rissen

Schule und Ausbildung für alle jungen Menschen. Ehrlich, verlässlich und nah an den Menschen.

Jens-Peter Schwieger
Gewerbelehrer, 61



Bramfeld

Junge Leute dürfen nicht ohne Abschluss/Ausbildung bleiben. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum.

Ali Simsek
Techn./Kaufm. Angestellter, 38



Bergedorf

Wirtschafts- & Integrationspolitik, Erweiterung der deutsch-türkischen Beziehungen in Hamburg.

Sabine Steppat
Redakteurin, 54



Lokstedt, Niendorf, Schnelsen

Gleichstellung der Geschlechter; soziale und umweltverträgliche Politik; bezahlbarer Wohnraum.

Dr. Sven Tode
Historiker, Hochschullehrer, 46



Barmbek, Dulsberg, Uhlenhorst, Hohenfelde

Engagement für gleiche Bildungschancen für alle und für die Förderung von kleinen Betrieben.

Dr. Isabella Vértes-Schütter
Intendantin Ernst-Deutsch-Theater, 48



Hamburg (Landesliste)

Für eine starke Kulturpolitik, die allen die Teilhabe an Kunst und Kultur ermöglicht.

Silke Vogt-Deppe
z. Zt. Kindergartensekretärin, 53



Eimsbüttel

Direkte Hilfe im Eingabenausschuss, Wohnungsbau realisieren.

Frank Wiesner
Verkehrsplaner, 43



Harburg



Olaf Scholz zum Bürgermeister gewählt

Nach einem kurzen Wahlkampf sind wir am Ziel: Olaf Scholz wurde am 8. März 2011 in der Bürgerschaft mit 62 von 118 abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister Hamburgs gewählt. Damit wird Hamburg wieder sozialdemokratisch regiert.

Der neue Bürgermeister stellt nun bis zum 23. März den neuen Senat zusammen, bis dahin sitzt er alleine auf der Senatsbank. Auch werden in diesen zwei Wochen die politischen Leitlinien für die nächsten Jahre festgelegt, es wird über Behördenzuschnitte und Organisatorisches beraten. Schließlich muss die Regierung richtig gut werden – und vier Jahre ihre Arbeit so solide machen, dass die Bürgerinnen und Bürger die SPD am Ende guten Gewissens wieder wählen können.

Olaf Scholz versprach nach seinem Eid, die Wähler bekämen das, was sie gewählt haben: Handwerklich ordentliches Regieren. Politische Vorhaben sollen sorgfältig durchgeplant und -finanziert werden, bevor man sie in Angriff nimmt. Er betonte: „Alles, was wir im Wahlkampf versprochen haben, werden wir auch einhalten.“

Nachdem Alterspräsident Jan Ehlers (Sozialsenator 1978–1988) die erste Bürgerschaftssitzung der 20. Legislaturperiode eröffnet hatte, wählten die Abgeordneten der neuen Bürgerschaft Dorothee Stapelfeldt zu ihrer Präsidentin. Sie ging in ihrer Antrittsrede auf das neue Wahlrecht ein, das viele Menschen verunsichert und vom Wählen abgehalten habe. Die historisch niedrige Wahlbeteiligung



Alterspräsident Jan Ehlers gratuliert der neuen Bürgerschaftspräsidentin Dorothee Stapelfeldt

von 57,8 % sowie die große Scheu vor dem Wählen gerade in sozial benachteiligten Stadtteilen müsse für alle Parteien ein Alarmzeichen sein.

Neuer Chef der Senatskanzlei ist der bisherige Bergedorfer Bezirksamtsleiter Christoph Krupp. Der Verwaltungsfachmann wird das für „gutes Regieren“ und den Zuschnitt der Behördenstruktur nötige Fachwissen beisteuern und zusammen mit Olaf Scholz die Bildung des Senates vorbereiten. Bei ihm laufen künftig die Fäden der administrativen Regierungsgeschäfte zusammen.

Wir wünschen unserem neuen Bürgermeister Olaf Scholz und dem Senat viel Kraft, Mut und Glück bei ihrer Arbeit.

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Zeitplan für die Bildung des neuen Senats steht fest. Dabei muss Gründlichkeit vor Schnelligkeit gehen. Wenn wir jetzt mit der nötigen Sorgfalt ans Werk gehen, wird sich das auf den Regierungsalltag positiv auswirken. Auf einem Landesparteitag am 20. März werden die Mitglieder des künftigen SPD-Senats vorgestellt. Drei Tage später wird dann in der Bürgerschaft über die Senatorinnen und Senatoren abgestimmt. Sobald der neue Senat steht, geht es an die Arbeit.

Bei meiner Wahl zum Ersten Bürgermeister habe ich auch eine Stimme aus den Reihen der Opposition erhalten. Für mich ist klar, dass man in wichtigen Fragen auch mit den Oppositionsparteien in der Bürgerschaft zusammenarbeiten sollte. Das habe ich direkt nach meiner Wahl erklärt. Denn es geht nicht um Parteien, sondern um das Beste für unsere Stadt. Ich will ein Bürgermeister für alle Hamburgerinnen und Hamburger sein.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben unsere Stadt geprägt. Die SPD-geführten Senate waren immer der Garant dafür, dass sich Hamburg gut entwickelt, dass wirtschaftliche Kraft, innovative Stärke und finanzpolitische Solidität mit sozialem Ausgleich verknüpft werden. Außerdem haben wir in der Vergangenheit oft bewiesen, dass wir mit herausfordernden Situationen umgehen können.

Gemeinsam haben wir für den Wahlsieg gekämpft, gemeinsam haben wir gewonnen. Jetzt kommt es darauf an, dass wir schnell unser Regierungsprogramm umsetzen. Und wir wollen auch neue Perspektiven für Hamburg entwickeln. Das war und ist immer ein Projekt der ganzen Partei. Deshalb lade ich euch dazu ein, eure Vorschläge einzubringen. Eine Partei ist nur lebendig, wenn sie über den Tag hinaus denkt und die politische Diskussion mit neuen Ideen bereichert. Gelegenheiten dazu gibt es genug: im Distrikt, auf Parteitagen, bei Veranstaltungen.

Die SPD übernimmt Verantwortung für Hamburg. Der Auftrag für diese Regierung ist klar: Hamburg soll wirtschaftlich stark sein und es soll in unserer Stadt gerecht zugehen. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten viel von uns. Sie wollen gutes Regieren – und das bekommen sie auch.

Euer

Olaf Scholz



In unserem YouTube-Kanal findest Du immer aktuelle Videos – auch von der Bürgermeisterwahl:
www.youtube.com/user/spdhamburg



Werde Facebook-Fan von Olaf Scholz und der SPD Hamburg!
facebook.com/olafscholz
facebook.com/spdhamburg

Berlin direkt

Wahlsieg stärkt Hamburgs Einfluss im Bund

von Johannes Kahrs

Der Wahlsieg der SPD bei den letzten Bürgerschaftswahlen hat nicht nur Auswirkungen auf die Politik der Hansestadt, sondern auch auf den Bund. Im Bundesrat haben CDU/CSU und FDP nun drei Stimmen weniger als zuvor. Das stärkt die Verhandlungsposition der SPD, wenn es um Gesetze geht, die der Zustimmung der Länderkammer benötigen. Zuletzt wurde dies bei den durch Angela Merkel blockierten Verhandlungen zur Neuberechnung des Arbeitslosengeldes deutlich. Es war der Verhandlungsführung der mecklenburgischen Sozialministerin Manuela Schwesig (SPD) und der Initiative von Kurt Beck, Ministerpräsident von Rheinland-

Pfalz, zu verdanken, dass am Ende ein Kompromiss gefunden wurde.

Hamburg wird durch das Wahlergebnis aber nicht nur im Bundesrat, sondern ganz allgemein in der Bundespolitik gestärkt. Auch als Hanseat muß man zugestehen, dass vieles, was uns Hamburger direkt betrifft, in Berlin entschieden wird. Über die Elbvertiefung wird an der Spree verhandelt. Die Wilhelmsburger Reichstraße ist Thema im Bundesverkehrsministerium in Berlin-Mitte. In nahezu allen Politikbereichen gibt es Aspekte, bei denen der Bund mitredet. Als Haushälter spüre ich das an jeder Ecke.

Damit die Interessen Hamburgs im Berliner Betrieb nicht untergehen, gibt es neben den Hambur-

ger Bundestagsabgeordneten auch die Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg. In dieser „Botschaft“, die seit 2000 unweit des Brandenburger Tors residiert, arbeiten 18 Mitarbeiter, die mehrheitlich aus Hamburger Behörden nach Berlin entsandt wurden, an der Durchsetzung Hamburger Interessen bei der Bundesgesetzgebung und in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Kultur.

Leider haben sich die Senatoren und Bürgermeister der letzten CDU-geführten Regierungen in Berlin eher rar gemacht. Weder Ole von Beust noch Christoph Ahlhaus wurden oft in Berlin gesichtet. Das schwächte Hamburgs Einfluss in wichtigen Fragen.

Olaf Scholz ist dagegen in Berlin ein Schwergewicht. Wirtschafts-

senator Horch ist durch seine frühere Tätigkeit bestens vernetzt und weiß, wie wichtig die aktive Gestaltung der Vorgänge in Berlin für Hamburg ist. Man kann davon ausgehen, dass die Hamburger Landesvertretung in Zukunft wieder die Unterstützung bekommt, die sie verdient. Zum Wohle Hamburgs und seiner Menschen.



Termine

20. März, 16 Uhr

Einlass ab 15.15 Uhr

Landesparteitag

Abstimmung über die Vorschlagsliste der Senatsmitglieder
Bürgerhaus Wilhelmsburg

26. März, 10 Uhr

FES: Politik! – Was ist das eigentlich?

Grundlagenworkshop zur Kommunalpolitik in Hamburg
Julius-Leber-Forum | Rathausmarkt 5

29. März, 19.30 Uhr

HSH Nordbank:

Risiken und Perspektiven

Referent: Thomas Völsch, MdHB,
Obmann der Fraktion im
PUA HSH Nordbank

SPD Mühlenkamp | Forsmannstr. 14

31. März, 19.30 Uhr

FES: Buchvorstellung

„Istanbul mit scharfe Soße“

Julius-Leber Forum | Rathausmarkt 5

4. April, 19 Uhr

Neumitgliederabend des

Kreises Hamburg-Nord

SPD Kreisbüro | Am Hasenberge 44

5. April, 17 Uhr

Stadtteilkonferenz Bergedorf-West

Haus Christo

Friedrich-Frank-Bogen 31

16. April, 10–18 Uhr

FES: Wirtschaft verstehen

„Finanzkrise! Wirtschaftskrise!

Währungskrise! ... Staatskrise?“

Julius-Leber-Forum | Rathausmarkt 5

**Fragen? Sorgen?
Probleme?
Anregungen?**

**Wir sind für Sie da!
Das SPD-Bürgerbüro**

Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg
Tel.: 28 08 48 32

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
jeweils 14–16 Uhr

Herzlichen Glückwunsch, Christa Randzio-Plath!

Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath wurde am 23. Februar von Hamburgs Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Herlind Gundelach, die Bürgermeister-Stolten-Medaille überreicht.

Wir gratulieren!

Der Senat hat die Bürgermeister-Stolten-Medaille 1925 gestiftet, um Persönlichkeiten zu ehren, die durch ihr politisches Wirken bleibende Verdienste um die Freie und Hansestadt Hamburg erworben haben.



Europa aktuell

EU-Parlament stimmt für Finanztransaktionssteuer



Die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten sind jetzt aufgefordert, endlich aktiv zu werden. Zur Not auch im Alleingang, denn auf globaler Ebene gibt es bei der Besteuerung von Finanztransaktionen bisher kaum Bewegung. Europa darf sich jedoch nicht länger hinter den G 20 Staaten verstecken, sondern muss eine Vorreiterrolle einnehmen. Im Gegensatz zu vielen anderen Finanzinstrumenten vereint die Transaktionssteuer mehrere positive Effekte. Zum einen verteuert sie schädliche Spekulationen, die ein Hauptauslöser der Krise waren. Gleichzeitig werden Investitionen in die reale Wirtschaft attraktiver. Zum anderen könnte die Steuer allein in Europa zusätzliche Einnahmen von bis zu 200 Milliarden Euro pro Jahr generieren. Geld, das angesichts der prekären Haushaltslage und drohender Kürzungen zum Beispiel im Sozialbereich dringend gebraucht wird. Experten empfehlen, Finanztransaktionen mit einem Steuersatz von 0,05 % zu belegen. Für normale Verbraucher fallen 5 Cent bei einer Anlage von 100 Euro nicht ins Gewicht. Finanzjongleure hingegen, die täglich Milliarden Euro um den Globus schieben und nur auf schnelle Gewinne aus sind, würden zur Kasse gebeten. Wettbewerbsverzerrungen sind nicht zu befürchten. Kein Investor kann es sich leisten, wegen 0,05 % einen Bogen um den größten Finanzmarkt der Welt zu machen.

Am 8. März hat sich das Europäische Parlament mit 360 zu 299 Stimmen für die Einführung einer europäischen Steuer auf Finanztransaktionen ausgesprochen. Darunter fallen etwa Termingeschäfte, Aktienkäufe oder der Handel mit ausländischen Währungen. Damit würden endlich auch die Verursacher an den Kosten der Finanzkrise beteiligt werden. Die EU-Mitgliedstaaten kämpfen seit der Finanzmarktkrise darum, die enormen Staatsschulden in den Griff zu bekommen. Bisher sind es nur die Steuerzahler, die die Zeche zahlen. Sie waren es, die die Banken vor dem Kollaps bewahrten und mit Konjunkturprogrammen und durch Kurzarbeitergeld gegen drohende Arbeitslosigkeit ankämpften. Die eigentlichen Verursacher der Krise jedoch, die Spekulanten und Zocker, sind bisher weitgehend ungeschoren davongekommen.

Impressum

Herausgeber
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Karin Timmermann

Redaktion
Mathias Büttner

**Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe**
10. April 2011

Anschrift
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg